



WAHLPRÜFSTEINE DER LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN

**Frage 10:
Hält Ihre Partei die Jagd
für das entscheidende/
ausschließliche
Instrument bei der
Zurückdrängung von
invasiven Arten?**

Niedersächsischer
Jäger

CDU

Die CDU hält die Jagd bei der Zurückdrängung invasiver Arten für das entscheidende Instrument. Da die Jägerschaft hier einen öffentlichen Auftrag wahrnimmt, erfolgt die Kostenübernahme, insbesondere für die Tierkörperbeseitigung, durch das Land. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass Jäger durch diesen Auftrag nicht überfordert werden. Bei der Bejagung von Nutria ist zu erwägen, ob eine Delegation der Aufgabe an Dritte eine bessere Zielerreichung verspricht.



Gerade bei invasiven Tierarten muss eine Bejagung stattfinden, um den Bestand verringern zu können. Sie haben häufig keine Fressfeinde und können sich unkontrolliert vermehren. Das vorrangige Ziel bei invasiven Arten sollte jedoch sein, die Einschleppung zu verhindern.



Wenn invasive Tierarten (...) keine oder nur sehr wenige natürliche Feinde haben und heimische Arten verdrängen, sind sie eine ernste Gefahr für die Artenvielfalt. Es ist wichtig, dass Neuansiedlungen dieser Arten frühzeitig verhindert werden, Prävention hat deshalb oberste Priorität. Das Thema Invasor Arten muss sehr differenziert betrachtet werden, denn nicht jede invasive Art bedroht automatisch heimische Tierarten. Unterschiedliche Ansätze können zum Tragen kommen. Zur Eindämmung und Zurückdrängung dieser Arten braucht es eine gute Datengrundlage und gemeinsames Management über Bundesländer- und Ländergrenzen hinweg. Um angemessene Maßnahmen festzulegen, müssen Naturschutzfachleute, Tierschutzorganisationen und Jagd- und Fischereiausübende hinzugezogen werden. Wenn nicht-tödliche Maßnahmen nicht ausreichen, ist eine fachgerechte Bejagung entscheidend, um das heimische Ökosystem zu schützen.



Wir Freie Demokraten halten die Jagd für das entscheidende Instrument bei der Zurückdrängung invasiver Arten. Jagdliche Maßnahmen müssen dabei aus unserer Sicht stets im Einvernehmen mit den Jagd ausübenden durchgeführt werden. Nur auf diese Weise ist ein angemessener Ausgleich zwischen der öffentlichen Aufgabe des Managements und den Fach- sowie Revierkenntnissen der Jäger vor Ort möglich. Damit die Eindämmung invasiver Arten durch die Jagd in der Praxis funktioniert, müssen die entsprechenden Jagdzeiten praktikabel gestaltet werden. Hierzu ist ein ständiger Dialog mit den Experten, den Jägerinnen und Jägern, nötig.